

Vortrag & Diskussion

Der Rechtsruck in Deutschland ...

„*Wir sind das Volk!*“ – Dieser Ruf gilt seit zweieinhalb Jahrzehnten als größte anzunehmende Aufmüpfigkeit und Anspruchshaltung eines Volkes gegenüber seiner Herrschaft, ohne die es peinlicherweise noch nicht einmal wüsste, wem es diese Tatsache mitteilen sollte. Woher kommt das?

„*Wir sind das Volk!*“ – In diesem empörten Aufschrei darf jede Unzufriedenheit mit jeder der beschissenen sozialen Lagen mitgedacht werden, von denen das Volk so viele – und in Krisenzeiten immer mehr – auszuhalten hat, und gleichzeitig wird keine einzige davon in dieser Parole benannt. Wie geht das?

„*Wir sind das Volk!*“ – Diese stolze Selbstbezeichnung zielt so selbstverständlich, dass es nicht einmal dazu gesagt werden muss, vor allem darauf ab klarzustellen, dass andere *nicht* zu diesem feinen Kollektiv gehören. Dass denen also diejenigen Privilegien zu entziehen sind, von denen die Rufer aus irgendeinem Grunde der Meinung sind, sie seien mit der Zugehörigkeit zum Volk – zumindest eigentlich – verbunden. Wie kommen sie darauf?

„*Wir sind das Volk!*“ – Wo dieser Ruf ertönt, auch das weiß inzwischen jeder, da wird die rücksichtslose staatliche Gewalt gefordert oder die private angekündigt, mit der allein die Ausgrenzung der nicht zum Volk Gehörigen durchzusetzen ist – die Ausgrenzung, die ein Volk beansprucht, damit es sich als dieses gewürdigt und seine Identität gewahrt weiß.

Warum?

„*Ihr seid das Volk!*“ – So antworten die rechten Anwärtler auf die Macht im Land und präsentieren sich als die Führer, die das gute Volk verdient. Sie versprechen, dass sie den „*Bedürfnissen des kleinen Mannes*“ nicht zuletzt dadurch Rechnung tragen wollen, dass sie die weltwirtschaftliche und weltpolitische Konkurrenz mit anderen Nationen mit neuer Kompromisslosigkeit führen und „uns“ aus allen schädlichen und schändlichen Abhängigkeiten befreien werden.

Was hat das Eine mit dem Anderen zu tun?

... und wie sich die Linke die Wahlerfolge der AfD zurechtlegt

Gegen den Vormarsch der rechten und rechtsextremen Parteien, die allesamt im Namen des einfachen, ehrlichen, echten Volkes auftreten und die Macht beanspruchen, stellt sich u.a. „Die Linke“ - bloß wie?!

Mit der allseits geteilten *Verachtung* gegenüber den Rechten ist die Kritik der Linkspartei am Programm von AfD und Konsorten gleich erledigt - und auch die Wähler, die ihnen nachlaufen, werden keineswegs

kritisiert, dafür aber umgekehrt mit viel *Verständnis* umworben.. Das Volk, also die Masse derer, die ihr Leben als Konkurrenzkampf um ein mehrheitlich ärmliches Auskommen in Abhängigkeit von fremden Kalkulationen und staatlicher Betreuung fristet, ist auch für sie ein Ehrentitel. Sie wollen es schließlich – besser – führen; es ist nämlich fehlgeleitet, „verführt“. Wenn es die AfD wählt, macht es eine „Protestwahl“, drückt also eigentlich bloß seinen Wunsch aus, „dass sich was ändern muss“.

Die Zustimmung zum Ruf der AfD nach der harten Hand des Staates gegen Flüchtlinge als dem obersten Bedürfnis des deutschen Volkes ist recht eigentlich der Wunsch nach einem Sozialstaat, der die Härten der Konkurrenz abmildert? Wollen sie wirklich sagen, dass für die unzufriedenen Wähler ein Staat, der Flüchtlinge drangsaliert, und der Sozialstaat der Linken austauschbar sind? Man kann fast den Eindruck gewinnen, wenn „Die Linke“ selbst das Markenzeichen der Rechten, den „starken Staat“, für sich beanspruchen will – sozial interpretiert, versteht sich...

Wer mit der AfD um die Wählergunst konkurriert, kann offenbar mit Kritik an der AfD samt ihren Wählern nix anfangen. Diese kritische Auseinandersetzung mit den Rechten und ihren Wählern sowie mit der Positionierung der Linken ihnen gegenüber wird geboten auf der Diskussionsveranstaltung am Mittwoch, den 25.1.2017 im Centro Sociale.

**Mittwoch, 25. Januar 2017, 19 Uhr · Centro Sociale,
Sternstraße 2, 20357 Hamburg**

(Referenten: Redakteure der Zeitschrift GEGENSTANDPUNKT)

- Anzeige -

GEGENSTANDPUNKT
Politische Vierteljahrszeitschrift

4-16

Merkels Land
III. Der deutsche Imperialismus

Krisenstaat Italien
Von den Fortschritten der Gewerkschaftsbewegung im
Zeitalter des Kampfes um Arbeitsplätze

Unsere Ukraine –
ein einziger großer Fall von „Korruption“

Fragen zu Bruttoinlandsprodukt (BIP),
Wachstum, Arbeitszeit und Produktivität

Steuerstreit zwischen Apple und der EU-Kommission

VW und seine Zulieferbetriebe: Klarstellungen zum
Outsourcing-Geschäftsmodell der Automobilbranche

Friedensabkommen mit den FARC in Kolumbien

Der Kampf der Linken gegen Rechts

Literaturnobelpreis für Bob Dylan

Neu im Buchhandel:

**Der GEGENSTANDPUNKT 4-16 ist am
16.12.2016 erschienen**

ISSN 0941-5831 · 112 Seiten · 15 Euro

auch als Ebook (.pdf, .epub und .mobi erhältlich)

GEGENSTANDPUNKT-Verlag, Kirchenstr. 88, 81675

München, Tel. 089/27 21 604, Fax 089/27 21 605,

www.gegenstandpunkt.com

E-Mail: gegenstandpunkt@t-online.de

**In Hamburg ist der GEGENSTANDPUNKT in
folgenden Buchläden erhältlich:**

Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 ·

Buchhandlung Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27 ·

Buchhandlung Axel Lüders, Heußweg 33 · cohen +

dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4 · Jokers Buch-

handlung, Bahrenfelder Str. 119 und Grindelallee 42 ·

sowie in den Buchläden im Hauptbahnhof/Bahnhof

Altona und Airport Hamburg